

A ALLGEMEINES

AB BIBLIOGRAPHIEN UND KATALOGE

ABC Handschriften

Deutschland

Östliche Länder

KATALOG

25-3 *Kleinsammlungen mittelalterlicher Handschriften in Ostdeutschland* / beschrieben von Matthias Eifler. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 25 cm

[#9530]

Teil 1. Mittelalterliche Handschriften und Fragmente in Sachsen und dem Leipziger Umland

Teilbd. 1 (2024). - LXXIX, 531 S. - ISBN 978-3-447-12324-2 : EUR 298.00 (mit Teilbd. 2)

Teilbd. 2 (2024). - XIII, [4] S., S. 536 - 1257. - ISBN 978-3-447-12324-2 : EUR 298.00 (mit Teilbd. 1)

Dieser Katalog ist staunenswert. Matthias Eifler hat bislang weitgehend unbeachtete Bestände in kleineren Sammlungen im Einzugsbereich des Handschriftenzentrums an der UB Leipzig erschlossen und dabei auf dem Niveau der Tiefenerschließung höchst detaillierte Beschreibungen erstellt, die keine Wünsche offenlassen. Insgesamt sind hier 50 Handschriften und 16 Fragmente verzeichnet. Die Ausführlichkeit der Beschreibungen wird u.a. damit begründet, daß im Kernland der Reformation – etwa im Vergleich zu Niedersachsen – besonders starke Verluste zumal an liturgischen Handschriften des Mittelalters zu beklagen sind und daher die relativ wenigen erhaltenen Überlieferungsträger für die Forschung besonders wertvoll und aufschlußreich sind.

Der Katalog¹ schließt an denjenigen desselben Verfassers zu den Handschriften im Bundesverwaltungsgericht in Leipzig an, der bereits 2020 im Druck erschienen ist.² Die Förderung der Erschließung von sogenannten Kleinsammlungen im Rahmen eines DFG-Projekts erstreckte sich zunächst auf die Jahre 2010 bis 2015 und wird seit dem erfolgreichen Abschluß dieser Pilotphase fortgesetzt, um weitere Bestände kleineren Umfangs in Ost-

¹ Inhaltsverzeichnisse: <https://d-nb.info/1348902450/04> und <https://d-nb.info/1352712016/04>

² *Mittelalterliche Handschriften und Fragmente der ehemaligen Reichsgerichtsbibliothek in der Bibliothek des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig* / beschrieben von Matthias Eifler. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2020. - XXXIX, 293 S. - ISBN 978-3-447-11488-2 : EUR 98.00.

deutschland systematisch nach den geltenden Richtlinien der DFG zur Tiefenerschließung zu katalogisieren.³

Die *Einleitung* zum Katalog (S. VII - LIV) informiert zunächst über die Geschichte der in diesem Katalog erschlossenen Bestände, erläutert seine Anlage und umfaßt ein Literaturverzeichnis. Der erste Teilband widmet sich 30 Handschriften und 9 fragmentarisch erhaltenen Stücken in der Naumburger Domstiftsbibliothek. Dieser Bestand umfaßt acht Chorbücher (Gradualien und Antiphonare) von bemerkenswerter Größe (rund 75 x 55 cm), die zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Leipzig für den Dom in Meißen geschaffen wurden. Kurfürst August von Sachsen überließ die Chorbücher 1580 dem Naumburger Domkapitel. Die Beschreibungen füllen zusammen knapp 200 Seiten, da sämtliche enthaltenen Texte nachgewiesen und mit Vergleichsstellen dokumentiert werden. Die übrigen Handschriften der Domstiftsbibliothek Naumburg sind ganz überwiegend ebenfalls liturgischen und theologischen Inhalts. Deutschsprachiges liegt nur in Form von Fragmenten vor, darunter solche des Sachsenspiegels und von Wolframs Parzival (Fragm. 64).

Der zweite Teilband enthält Beschreibungen von Handschriften und Fragmenten aus der Pfarrbibliothek Jauernick (heute als Depositum im Bistumsarchiv Görlitz, 6 Handschriften und 7 Fragmente), aus dem Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (7 Stücke), aus der Musikbibliothek der Leipziger Städtischen Bibliotheken (4 Stücke), aus dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig (1 Stück), aus der Bibliothek auf Schloß Rochlitz (1 Stück) und aus der Stiftsbibliothek Zeitz (9 Stücke).

Alle Beschreibungen sind auch online im Handschriftenportal⁴ publiziert. Der Katalog nennt die jeweiligen Adressen. Bei den bereits digitalisierten Stücken (darunter die acht Chorbücher) wird ebenfalls die jeweilige Adresse der Digitalisate genannt. Diese sind auch über das Handschriftenportal leicht zugänglich.

Von großem Wert sind die umfangreichen Register (S. 1055 - 1257), die neben erwähnten Handschriften, Initien sowie Personen, Orten und Sachen auch die Nachweise in den gängigen gedruckten und/oder online verfügbaren Repertorien (z.B. *Analecta Hymnica Medii Aevi*,⁵ *Cantus Datenbank*,⁶ *Corpus Antiphonarium Officii*⁷) gewissenhaft verzeichnen und bei der Recherche einen deutlichen Mehrwert über das reine Datenbankangebot hin-

³ Projektinformationen auf der Website der UB Leipzig: <https://www.ub.uni-leipzig.de/forschungsbibliothek/projekte/projekte-chronologisch-alle/erschliessung-von-kleinsammlungen-mittelalterlicher-handschriften-in-sachsen-und-dem-leipziger-umland> und <https://www.ub.uni-leipzig.de/forschungsbibliothek/projekte/projekte-chronologisch-alle/erschliessung-von-kleinsammlungen-mittelalterlicher-handschriften-in-ostdeutschland> [2025-07-25; so auch für die weiteren Links].

⁴ www.handschriftenportal.de

⁵ <https://dbis.ur.de/resources/5909>

⁶ <https://cantusdatabase.org/>

⁷ <https://cantusindex.org/cao>

aus schaffen, da man beim Stöbern in den Registern auf Sachverhalte stößt, die den Blick weiten, weil sie jenseits des punktuell Gesuchten liegen. Mit der Erschließung der Kleinsammlungen leistet das Leipziger Handschriftenzentrum Pionierarbeit, die hoffentlich kontinuierlich an weiteren Beständen fortgesetzt werden kann und auch in anderen Regionen Deutschlands anregend wirken möge.

Christian Heitzmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13241>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13241>